



Februar | 2025

unterwegs

Das Magazin der Barmer Zeltmission



MISSIONSLAND DEUTSCHLAND

Zum Thema:
**Menschen für Jesus
gewinnen in heftigen
Zeiten**

**Von Tradition
zu Vielfalt**

**Urlaub
mit Mission**

INHALT

Februar | 2025

Menschen für Jesus gewinnen in heftigen Zeiten
von Hergen vor dem Berge 03

Stadt, Land, Welt ...
*... eine Botschaft zieht Kreise
Ein Lied von Markus Wäsch* 06

Von Tradition zu Vielfalt
von Markus Wäsch 07

Das große Deutschland-Quiz
von Ulrike von der Haar 08

Neue Rubrik -
„Mission in der Region“
Zum Mitmachen für Euch! 09

Berichte
aus der Arbeit 10

Urlaub mit Mission
Setz dich ein für Jesus! 14

Infos aus dem Verein,
Mitarbeiter, Schlusspunkt 16

In eigener Sache:

Liebe Freunde der Zeltmission, die Spendenquittungen werden bis spätestens 31.03.2025 verschickt. Solltet Ihr bis dahin keine Spendenquittung erhalten haben, meldet Euch bitte bei Christoph Wittenburg (Tel.: 02203-39282 oder E-Mail: c.wittenburg@barmerzeltmission.de). In den meisten Fällen ist die Adresse nicht bekannt und vereinzelt gehen Briefe auch auf dem Postweg verloren.

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen. Römer 1,16

Liebe Freunde der Barmer Zeltmission!

Das Thema dieser Ausgabe lautet: „Deutschland – Missionsland!“ Bei der Recherche zu dieser Ausgabe wurde klar, dass diese Aussage durch Alfred Delp bereits im Jahr 1941 geprägt wurde. Alfred Delp war ein Jesuit und Priester. Er engagierte sich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Im Jahr 1945 wurde er durch Erhängen hingerichtet. Was ihm schon damals klar war, ist, dass Deutschland schon lange nicht mehr christlich geprägt ist. Eigentlich hätte ich die Aussage, dass Deutschland Missionsland ist, eher in freikirchliche Kreise verortet. Das können wir aber nicht für uns reklamieren. So richtig diese Aussage auch ist und von mir voll unterstützt wird.

Unser Auftrag zu missionieren ist so alt wie das Christentum selbst. Der Herr Jesus hat es seinen Jüngern nach seiner Kreuzigung und Auferstehung aufgetragen (Mt 28,19) und vor seiner Himmelfahrt nochmal bekräftigt (Apg 1,8). „Ihr werdet meine Zeugen sein.“ In der Stadt, in der sie lebten, in dem Landkreis und bis an die Enden der

Erde. Lasst uns in unserem Umfeld, unserer Stadt und unserem Landkreis Zeugen von Jesus Christus sein. Es muss nicht der Auslandseinsatz im vollzeitlichen Dienst sein. Nein, unser Missionsfeld liegt direkt vor uns.

Ein weiterer Aspekt, hier in Deutschland zu evangelisieren, ist, dass wir in den letzten Jahrzehnten zu einem Multikulti-Land geworden sind. Um Menschen aus fernen Ländern zu evangelisieren, müssen wir nicht mehr weit reisen. Diese Menschen aus dem Islam, dem Hinduismus oder dem Atheismus zu erreichen ist vor unserer Haustür möglich. Darum ist Deutschland auch Missionsland!

Beim Lesen dieser Ausgabe bekommt ihr hoffentlich einen richtigen Anschlag, euch nochmal neu mit dem Missionsauftrag für unser Land zu beschäftigen. Der Herr segne eure missionarischen Bemühungen und lasse euch Frucht der Arbeit sehen.

Liebe Grüße



Claus Bode



barmer
ZELTMISSION

Menschen für Jesus gewinnen in heftigen Zeiten

von Hergen vor dem Berge



Wie helfen wir Menschen, zu einem echten Glauben an Jesus zu finden, in einer Zeit, in der nicht nur Kirchnaustritte ein Massenphänomen geworden sind, sondern auch die Fragen nach Wahrheit und Ewigkeit, letztlich nach Gott, bei vielen nur noch eine geringe Rolle spielen?

Meine eigene missionarische Arbeit (fast vier Jahrzehnte als Vollzeitlicher Gemeindegründer) ist stark geprägt von meiner Biografie. Aufgewachsen in einer guten, aber glaubenslosen Familie war ich trotzdem schon als Kind auf der Suche nach – letztlich nach Gott. Freunde von mir hatten mehrere Jahre in einem indischen Ashram (spirituelle Gemeinschaft) gelebt und mich

so „angefixt“, dass ich beschloss, als junger Erwachsener selbst nach Indien zu ziehen. Gleichzeitig lernte ich auf einer Feier ein junges Mädchen kennen, deren authentischer Glaube an Jesus mich faszinierte. Sie hatte, was mir fehlte: lebensverändernden fröhlichen Glauben, der ansteckend ist wie die Grippe. Nach wenigen Monaten wurde ich Christ, weil ich von diesem Jesus fasziniert war und bei ihm Antworten auf meine Fragen fand (und reiste nicht nach Indien). Mein Herz war sofort voll davon, auch anderen von Jesus weiterzusagen. Vor allem in meiner Familie biss ich dabei allerdings auf Granit ...

Viele Christen suchen nach Wegen, um Mitmenschen, häufig zunächst die eigene Familie und Verwandtschaft, für den Glauben zu gewinnen. Nicht weni-

ge erleben dabei viel Entmutigung und ziehen sich dann in ein abgeschottetes Gemeindeleben und die private Frömmigkeit zurück. Auch wenn ich selbst solche Phasen erlebt habe, möchte ich doch einen Kontrapunkt setzen und sagen: Die Zeiten sind heftig – aber Gottes Büro ist auch in Deutschland nicht geschlossen. Es gibt immer noch viele offene Türen, lasst sie uns nutzen! Einige hilfreiche Einsichten für ein fruchtbares missionarisches Leben möchte ich nennen. Meine Kernthese ist: Seid unter Menschen und teilt ganz natürlich euer Leben und euren Glauben.

Fasziniert von Jesus sein.

Was mich begeistert, kann auch andere anstecken. In 1 Chr 16,11 wird dem

Volk Gottes (uns!) gesagt: „*Fragt nach dem HERRN und nach seiner Macht, sucht sein Angesicht allezeit!*“ Es fällt ja auf, dass in der Bibel vergleichsweise wenig zur Evangelisation aufgerufen wird, aber viel, diesen Gott zu suchen, ihn zu lieben und anzubeten. Das wird ein Lebensstil sein, der Menschen um uns herum nicht unberührt lassen wird, so wie ich das als junger Mann erlebt habe. „*Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, und so meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt.*“ Es geht im wirklichen Wort-sinn um Be-Geist-erung, um Gottes Kraft in unserer Schwachheit, die uns zu Zeugen macht. Das wird Auswirkung haben!

Mitten unter Menschen leben.

„*Er, das Wort, wurde Mensch und wohnte unter uns. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit wie sie nur der Eine und Einzigartige vom Vater hat, erfüllt mit Gnade und Wahrheit.*“ [Joh 1,14] Unter Menschen wohnen ist etwas völlig anderes als eine Spontanbegegnung bei einem Missionseinsatz (der trotzdem ok ist). Wer schon viele Jahre gläubig ist, lebt i.d.R. in einem Paralleluniversum, genannt „christliche Gemeinde“ und beschränkt seine Kontakte mit „Weltmenschen“ auf das nötigste: Arbeitsplatz, ungläubige Verwandte etc.. Jesus hat

es anders vorgemacht. Er verbrachte viel Zeit mit den Menschen seiner Zeit, ohne die stille Begegnung mit dem Vater im Himmel zu vernachlässigen. Wer sein Herz und auch sein Haus für seine Mitmenschen öffnet, wird mit manchen Nöten konfrontiert und gleichzeitig die vielen liebenswerten Seiten seiner Zeitgenossen schätzen lernen. Und immer gibt es viele Möglichkeiten, um ihnen zu dienen, also weiterzugeben, was wir selber von dem Gott, der die Liebe ist, geschenkt bekommen haben. Hier tut sich schnell ein Spannungsfeld auf, denn Gemeinde, wie wir sie traditionell gestalten, braucht oft fast alle unsere freie Zeit und Energie. Ich glaube, wir brauchen ein gesundes Gleichgewicht zwischen Sammlung und Sendung, zwischen Gott nahe sein und den Menschen nahe sein.

Menschen lieben und ihnen dienen.

Das können wir von Jesus selber lernen. „*So sehr hat Gott die Welt geliebt...*“ Und es soll keiner sagen, dass die Leute damals liebenswerter, einfacher, glaubensnaher oder sonst was gewesen wären. Aber diese übernatürliche Liebe Jesu zog Menschen geradezu magisch an, so dass sie seine Nähe suchten. Gerade die Unreligiösen, die Randsiedler und die notorischen Sünder zog es zu dem, der „*von keiner Sünde wusste*“. Unvorstellbar, oder? Warum rennen sie uns

und unseren Gemeinden heute nicht die Bude ein?? Ob es vielleicht an der (fehlenden) Liebe liegt? Wie können wir unsere Mitmenschen heute praktisch lieben?

1. Wir können für sie beten. Wenn dir jemand von Nöten in seinem Leben erzählt, frag ihn/sie doch mal, ob du dafür beten darfst. Nicht irgendwann, sondern jetzt, direkt, kurz und knackig. Meine Erfahrung ist, dass fast alle zwar erstaunt sind, aber das gerne zulassen. Gott wird sie in irgendeiner Form anrühren und unser Glaube kriegt Hand und Fuß und wird sichtbar für andere.

2. Wir können ihnen praktisch dienen. So wie unser Herr Kranke heilte und Besessene befreite, dürfen auch wir Menschen vielfältig dienen. Wo Not ist, ist Gott oft näher und möchte seine Hilfe durch uns zu den Menschen bringen. Das erleben wir seit Jahren z. B. auf den Einsatzwochen mit dem Mobitreff bzw. Kulturdialogbus vor dem Hauptbahnhof in Osnabrück. Wir erleben große Offenheit zur Begegnung mit uns als Christen. Erstaunlich, wie schnell Menschen ihr Herz öffnen und uns in ihr Leben hineinsehen lassen. Seelsorge auf der Straße im wahrsten Sinn des Wortes. Wo wir uns öffnen (wir tragen ja selbst auch manche Lasten mit uns herum), werden andere sich ebenso öffnen und ein Weg wird frei für das Evangelium von Jesus.

Nicht zuletzt können wir uns in gute Projekte, die schon im Ort laufen, einbringen, sei es im Sozialen oder auch Politischen, je nach Gottes Führung, offenen Türen und auch eigenen Neigungen und Kräften. Ich durfte z. B. 15 Jahre lang als Mitglied im Behindertenbeirat des Landkreises mitwirken. Hier konnte ich auf natürliche Weise Menschen dienen und Zeuge Jesu sein. Wir dürfen nur nicht darauf schielen, dass sich Menschen schnell bekehren und Glieder unserer (!) Gemeinde werden. Fragt doch mal rum, was andere Gemeinden für Wege gefunden haben, um zu dienen. Was wir hier tun, muss zu uns und zu den Menschen in unserem Ort passen, damit es kein Strohfeuer ist und uns nicht verschleißt.

3. Eine Gemeinde kann ihrer Umwelt dienen, denn Christus hat uns als Gemeinschaft zum „*Licht und Salz*“ (Mt 5) gemacht. Das kann so vielfältig aussehen, und ich bin dankbar, dass diese Türen an vielen Orten immer noch offen sind. Eine Gemeinde kann schlicht Räume der Gemeinschaft anbieten, denn Einsamkeit ist ein Riesenthema. Wir können Familien dienen, z. B. in dem wir einen Winterspielplatz für Familien mit kleinen Kindern oder Hilfsmöglichkeiten für alleinerziehende Mütter anbieten. Wir können Sprache lernen mit Flüchtlingen oder unsere Räume öffnen für ein Repair-Café, wo wir gemeinsam mit handwerklich ge-

schickten Leuten aus dem Ort kaputte Sachen reparieren. So viele außenstehende Leute wie an diesen Tagen erreichen wir sonst in Bohmte nie.

Mit Menschen die Bibel lesen.

Missionarische Verkündigung von einer Kanzel, Veranstaltungen, zu denen wir einladen, haben sicher weiterhin ihren Platz. Aber unsere Erfahrung ist, dass Menschen eine zunehmende Abneigung haben, „angepredigt“ zu werden, vor allem wenn sie bisher kaum Berührung mit biblischen Themen hatten. Ein Anstoß aus der weltweiten Mission hat uns den Gedanken geöffnet für die Methode des „Entdecker-Bibelstudiums“. Ob zu zweit oder im kleinen Kreis treffen sich Menschen und lesen jeweils einen kleinen Bibelabschnitt und tauschen sich darüber aus. Drei immer gleiche Fragen leiten das Gespräch: Was lernen wir hier über Gott (wie ist sein Wesen, was will er)? Was lernen wir über uns Menschen (wer sind wir, was sind unsere Nöte)? Was wird uns hier zugesagt oder wozu werden wir herausgefordert?

Das Wunderbare an dieser Methode ist, es braucht kein besonderes theologisches Wissen, ich muss nicht auf alle Fragen eine Antwort haben, sondern wir lernen miteinander. Menschen wollen selber entdecken, wollen in ihren Fragen und Zweifeln ernst genommen werden – und all das passiert in diesen Treffen. Wir suchen – und finden –

gemeinsam den Gott, der uns in Jesus unendlich liebt. Und diese Liebe zieht unwiderstehlich an. Probiert es aus!

Zum Schluss. Letztlich ist Evangelisation keine Technik, sondern eine Herzenshaltung. Es ist die Liebe Gottes, die uns zu den Menschen treiben soll. Darum immer wieder zu ringen, ist vielleicht unsere wichtigste Aufgabe als Christen!



Hergen & Beate vor dem Berge sind Mitarbeiter der Deutschen Inland Mission und leben in Bohmte bei Osnabrück.

„*Evangelisation ist keine Technik, sondern eine Herzenshaltung.*“

Stadt, Land, Welt

BUCHTIPP

Markus Wäsch
Tage für die Ewigkeit
Wie Gemeinden die
gute Nachricht von Jesus
öffentlich machen können



Pb. | 272 S. | 15 x 22,5 cm | Best.-Nr. 271826
ISBN 978-3-86353-826-2 | € (D) 14,90

„Ein sehr praktischer,
intelligenter Ratgeber.“
ULRICH PARZANY

Was muss bedacht werden, wenn wir eine Veranstaltung ausrichten wollen, um Menschen in die Nachfolge von Jesus einzuladen? Dieses Buch liefert eine Fülle an Hinweisen und Hilfen: Wie organisiert man eine Evangelisationsveranstaltung und welche Fehler sind zu vermeiden? – In mehr als 20 Jahren als Evangelist hat Markus Wäsch viele Erfahrungen gesammelt, die er hier mit Gemeinden teilt, die das Evangelium an die Öffentlichkeit bringen wollen. Die Lektüre ist unterhaltsam. Ermutigend. Motivierend.

www.cb-buchshop.de

Stadt Land Welt

Oliver Stehmann | Deutsch: Markus Wäsch
Tonart - Em | Taktart - 4/4

CHORUS

Em C G D
Stadt Land Welt eine Botschaft zieht Kreise
Em C G D
Gehet hin so hat Jesus ge - sagt
Em C G D
Gottes Geist geht mit uns auf die Reise
C D Em
Alle Grenzen überwindet seine Kraft



VERS 1

Em C G D
In meinem Haus in meiner Straße meinem Viertel meiner Stadt
Em C G D
Will ich ein Zeuge sein von dem was Gott in mir verändert hat
C D Em C Am B B7
Ich will meinen Nächsten sehn ich will meinen Nächsten sehn

VERS 2

Em C G D
In unserm Kreis in unserm Land und auf dem ganzen Konti - nent
Em C G D
Sollen die Leute spüren dass in uns die Liebe Gottes brennt
C D Em C Am B B7
Gottes Bau an jedem Ort Gottes Bau an jedem Ort

VERS 3

Em C G D
Und schließlich sendet Jesus uns auch bis ans Ende dieser Welt
Em C G D
Bis er aus allen Ländern sich ein großes Volk zusammen - stellt
C D Em C Am B B7
Allen Menschen gilt sein Wort allen Menschen gilt sein Wort

CCLI-Liednummer 5523591

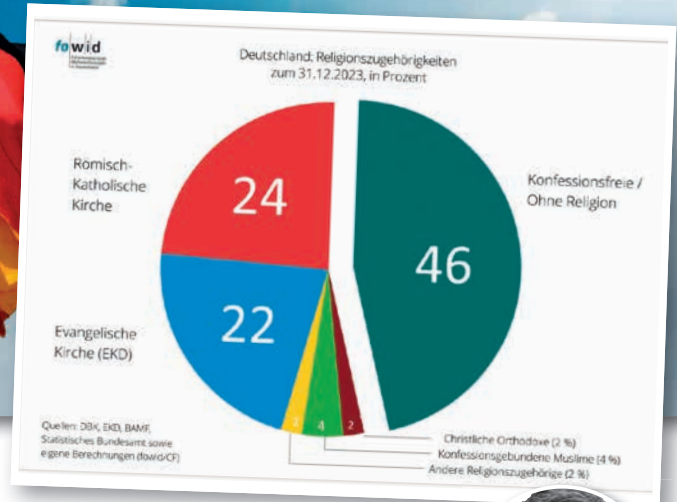
© 2011 SCM Hänssler, Holzgerlingen
Nutzung ausschließlich im Rahmen der SongSelect® -Nutzungsbedingungen.
Alle Rechte vorbehalten. www.ccli.com



Von Tradition zu Vielfalt

Der Wandel des Glaubens in Deutschland

von Markus Wäsch



Die geistliche Landschaft in Deutschland hat sich seit der Zeit unserer Eltern und Großeltern stark verändert. Nach dem Zweiten Weltkrieg war unser Land zum größten Teil christlich geprägt. Im Jahr 1950 gehörten 77 Prozent der Bevölkerung einer der beiden großen Kirchen an: 50 Millionen waren evangelisch, 23 Millionen katholisch. Der Besuch des Gottesdienstes am Sonntag war für viele Familien selbstverständlich. Es war nicht nur ein religiöses, sondern auch ein soziales Ereignis, bei dem man Gemeinschaft pflegte. Tischgebete waren in vielen Häusern üblich. Kinder wurden mehrheitlich christlich erzogen, sei es durch den Besuch von Sonntagsschulen, Religionsunterricht in der Schule oder

durch kirchliche Jugendgruppen wie den CVJM. Heute bietet sich uns ein anderes Bild. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist erheblich zurückgegangen. Inzwischen gehört nicht einmal mehr die Hälfte aller Deutschen einer christlichen Konfession an: nur noch 19,2 Millionen sind evangelisch und 20,9 Millionen katholisch. In den vergangenen 75 Jahren ist der Anteil der Kirchenmitglieder von 77 auf 47 Prozent geschrumpft. Diese Entwicklung spiegelt den gesellschaftlichen Wandel wider; individuelle Spiritualität und Säkularisierung nehmen zu. Unsere Mitmenschen sind heute zwar weniger „christlich“, dafür aber – so mein Eindruck – mehr suchend. Übrigens verzeichnet der Islam ein leichtes Wachstum: Hierzulande

leben etwa 5,5 Millionen Muslime, was Prozent der Einwohner Deutschlands ausmacht. Jüdische Gemeinden zählen rund 91.000 Mitglieder.¹ Deutschland ist vielfältiger geworden. Die persönliche Glaubensfreiheit und die Entscheidung, keiner Religion anzugehören, sind weit verbreitet. In dieser Zeit und Welt versuchen wir, unser Vertrauen und unsere Liebe zu Jesus Christus authentisch und aktiv zu leben – auch durch Nächstenliebe. Vertrauensvolle Beziehungen sind wichtig. Hier und da Kreativität. Und der Mut zum offenen Dialog über die Botschaft der Bibel.

¹ Grafik und alle Zahlen von der Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland.



Das große Deutschland-Quiz

Mit den Bussen und Zelten der Zeltmission sind wir in ganz Deutschland unterwegs und dürfen die unterschiedlichsten Regionen entdecken. Unsere Heimat ist wirklich schön!

Wie gut kennst du dich in Deutschland aus? Teste dein Wissen bei diesem Quiz!

Trage den Buchstaben hinter der richtigen Antwort unten ein und sende das Lösungswort an **Ulrike von der Haar**, entweder per E-Mail: u.vonderhaar@zeit-fuer-kids.de oder per Post an:

Großheidstraße 108, 52080 Aachen.
Einsendeschluss ist der **31.03.2025**

Bei der Lösungssuche aber nicht googeln oder „Alexa“ fragen. ;-)



Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir dreimal das Andachtsbuch von Hartmut Jaeger „**Bleib fröhlich in IHM**“.



1. Der längste Fluss ist ...

- ... die Elbe U
- ... der Rhein W
- ... die Donau T

3. Die höchste Kirche ist ...

- ... das Ulmer Münster N
- ... der Kölner Dom D
- ... die Hamburger Kirche St. Michaelis M

5. Der westlichste Zipfel liegt bei ...

- ... Heinsberg E
- ... Aachen A
- ... Mönchengladbach O

2. Der höchste Berg ist ...

- ... das Matterhorn E
- ... der Mont Blanc I
- ... die Zugspitze U

4. Die meisten Einwohner hat ...

- ... München L
- ... Hamburg G
- ... Berlin D

6. Die südlichste Stadt ist ...

- ... Lörrach T
- ... Sonthofen R
- ... Konstanz S

Lösung

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

7. Die längste Grenze besteht zu unserem Nachbarn ...

... Österreich	S
... Polen	P
... Frankreich	T

8. Die beliebteste Urlaubsinsel ist ...

... Sylt	T
... Rügen	C
... Usedom	E

9. Das größte Bundesland ist ...

... Nordrhein Westfalen	D
... Niedersachsen	L
... Bayern	H

10. Der größte See ist ...

... der Chiemsee	Ü
... die Müritz	Ä
... der Bodensee	Ö

11. Die beliebteste Touristenstadt ist ...

... München	D
... Berlin	N
... Dresden	R

Liebe Geschwister

Zum
Mitmachen!

In der nächsten Ausgabe wollen wir mit einer neuen Rubrik „**MISSION in der REGION**“ starten.

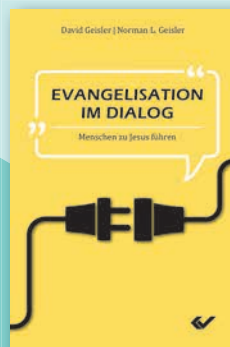
Als Anregung für andere Gemeinden und Geschwister könnt ihr berichten, wie ihr Menschen in eurem Ort erreicht, auch wenn Bus oder Zelt gerade nicht vor Ort sind.

Habt ihr besondere Treffpunkte, Aktionen oder Ideen, die vielleicht auch anderen Geschwistern helfen können, mit Menschen in Kontakt zu kommen? Was funktioniert in eurem Umfeld, eurer Familie, eurer Gemeinde besonders gut?

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns daran teilhaben lasst, damit wir alle gemeinsam auf verschiedensten Wegen Menschen zum Herrn Jesus führen können.

Sendet euren Bericht (bitte nur maximal 3000 Zeichen und gerne auch ein paar Fotos) einfach an die Redaktionsleitung:

Claus & Eva Bode, cebode@t-online.de



David Geisler /
Norman L. Geisler

**Evangelisation
im Dialog**
Menschen zu
Jesus führen

Pb., 288 S., 13,5 x 20,5 cm | Best.-Nr. 271403
ISBN 978-3-86353-403-5 | € (D) 12,90

Zeugnis zu geben beinhaltet normalerweise, die Wahrheit darzulegen und jemanden dahin zu führen, sie zu verstehen und zu akzeptieren. Aber die Kenntnisse der christlichen Grundlagen haben sich verändert und ebenso die Bedürfnisse der dem Glauben noch fern Stehenden. Mit einer Lei-

denschaft für Menschen lassen uns die Autoren David und Norman Geisler an einem ansprechen- den, dialogorientierten Ansatz zur Evangelisation teilhaben und erläutern ihn unter den folgenden Gesichtspunkten:

- Was traditionelle Modelle der Evangelisation in der heutigen Kultur unwirksam macht.
- Warum Evangelisation mit einer beziehungs- orientierten Vor-Evangelisation beginnen muss.
- Wie man Fragen stellt, aufmerksam zuhört und versteht, was jemand glaubt.
- Möglichkeiten, die realen Hindernisse für den Glauben herauszufinden, um eine Brücke zur Wahrheit zu bauen.
- Wie man mit verschiedenen Charakteren in einen Dialog treten kann.

www.cb-buchshop.de

Klares Evangelium

Ort: Günterod

Zeit: 20.-29.09.2024

„Siehe ich stehe an der Tür und klopfe an, wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen.“ Off 3,20

Wir danken unserem großen HERRN und Heiland dafür, dass wir in diesem Jahr eine Evangelisation an unserem Ort durchführen durften. Bereits beim Aufbau waren über 30 Geschwister dabei, die halfen, das Zelt für die Abende herzurichten. Es ist beeindruckend zu sehen, wie unser HERR Großes tut, wenn sein Wort in aller Klarheit verkündigt wird.

An den Nachmittagen von Montag bis Samstag trafen wir uns mit einigen Geschwistern, um gemeinsam mit unserer Schwester Beate Mast eine Kinderstunde durchzuführen. Durchschnittlich nahmen 30–40 Kinder teil, um die gute Botschaft unseres Heilandes hören zu dürfen. Im Rahmen der Kinderwoche stand das Thema Tiere im Vordergrund, sodass verschiedene Tiere im Zelt zu sehen waren. Am Samstag gab es einen gemeinsamen Abschluss mit den Eltern, wodurch wir auch die Möglichkeit hatten, sie zu erreichen. Nachdem Beate die Andacht für die Kinder gehalten hatte, richtete ein Bruder noch ein paar Worte an die Eltern und nutzte auch hier die

Gelegenheit, das Evangelium in aller Klarheit weiterzugeben.

Vor den Abendstunden trafen sich einige Geschwister, um gemeinsam für den Abend zu beten. An den 10 Abenden waren jeweils 120 bis 200 Personen aus unserem Ort und der näheren Umgebung im Zelt. Unser Bruder Thomas Diehl übernahm den Dienst. Der HERR schenkte ihm Freimütigkeit, das Evangelium klar und deutlich zu verkünden. Nach den Abendstunden trafen wir uns oft zum gemeinsamen Gebet und sangen, bevor wir auseinander gingen, eine oder mehrere Strophen eines geistlichen Liedes.

Zum Abbau des Zeltes fanden sich erneut etliche Geschwister zusammen. Trotz des Regens wurde das Zelt an einem Nachmittag bis zum Abend abgebaut.

Wir dürfen einfach nur dankbar sein! Es sind Menschen zu unserem HERRN und Heiland umgekehrt, die sonst ewig verloren gegangen wären.

Jehu Hinder, Günterod

Einblicke Zelteinsätze



Missionsimpressionen

Ort: Refrath

Zeit: 17.-21.09.2024

Was für eine Herausforderung, mit ganzem Herzen alle anderen Aufgaben, Anforderungen und Gedanken aufzuschieben, dem unterzuordnen oder zu lassen und sich von Gott einsetzen zu lassen, dachte ich vor, während und nach den vier Tagen auf dem Peter-Bürbling-Platz in Refrath.

Gott fordert da so einiges von uns, wenn er uns beruft, im Vorhinein oder im Nachhinein, vor Ort, im Gebet, ganz woanders, um für den Mobi-Treff im Einsatz zu sein.

Und Gott hat versorgt und beschenkt, so reichlich, so vielfältig ...

Was für ein Gott, der uns als Geschwister, ausgestattet mit den unterschiedlichsten Gaben, Lebensumständen, in jedem Alter zusammengestellt hat ...

Was für viele Aufgaben, in die Gott Geschwister berufen hat: Organisation, Planung, Plakate kleben, Kaffee kochen, Tische schleppen, Ideen ent-

Einblicke Mobiler Treffpunkt

werfen, zuhören und erklären, Kinder im kreativen anleiten, fürs Busteam kochen, Bibelgeschichten erzählen, Bus mit Wasser versorgen, auf Menschen zugehen, Blümchen auf Tische verteilen, den Bus säubern, Bus fahren, beten ...

Was für ein Einsatz von Menschen der Gemeinde für viele Menschen am Bus: junge und ältere, von unbekannt über ein wenig bekannt bis hin zu nah verwandt, befreundet, kollegial verbunden ...

Was für viele Gespräche über den Glauben mit Menschen, die von Gott gar nichts, wenig, sehr viel wissen wollten und wussten.

Was für ein angenehmes Wetter, mit dem Gott uns ausstattete und den Platz mit Menschen füllte.

Was für eine große Dankbarkeit dürfen wir im Rückblick auf diesen Einsatz haben.

Juliane Schmitz

Auf der nächsten Seite eine besondere Impression dieses Einsatzes ... >>



„Da kann man nur staunen über Gott ...“

So heißt es in einem Lied.

Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. 1. Korinther 1,4-6

Buseinsatz mit dem Leben-ist-mehr-Bus in Refrath



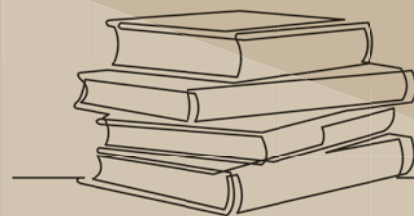
Ein junger Mann spaziert über den Peter-Bürling-Platz und wird zu einer Tasse Kaffee und einem Gespräch eingeladen. Es entwickelt sich ein freundliches Miteinander und er erzählt Folgendes: Im Alter von 15 Jahren (heute ist er 25) sprach ihn auf dem Peter-Bürling-Platz ein Mann, der mit anderen vor einem Bus stand, an und lud ihn zu einem Getränk und einem Gespräch über Gott und das Leben ein.

Er willigte ein, und dieser Mann habe dann schließlich eine Bibel geholt und ihm aus dem Johannesevangelium vorgelesen. Die Bibel habe er als Geschenk mitnehmen dürfen. Diese Worte haben ihn damals so sehr beschäftigt, dass er später zum Glauben an Jesus Christus gefunden habe. Jesus Christus sei seitdem sein persönlicher Herr und Heiland. Die Bibel sei nach wie vor in seinem Besitz und er lese darin.

Stauend sehen wir, wie Gott seine Kinder erwählt und beruft, ihm nachzufolgen. – Ihm sei Ehre und Dank!

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet hat- durch unsere Beziehung zu Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns schon vor Erschaffung der Welt erwählt, einmal heilig und tadellos vor ihm zu stehen. Und aus Liebe hat er uns schon damals bestimmt, durch Jesus Christus seine Kinder zu werden. Das war sein eigener gnädiger Wille und es diene zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns durch seinen geliebten Sohn beschenkt hat. Epheser 1,3-6 (NeÜ)

Wolfgang Weber



Dieter Hesse / Hartmut Jaeger / Thomas Kleine

Vom Blitz getroffen
Zwei Männer im Gewitter
– eine wahre Geschichte über Leben und Tod

Pb., 128 S. | 12 × 18,7 cm | Best.-Nr. 271920
ISBN 978-3-86353-920-7 | € (D) 7,90

Aus heiterem Himmel werden zwei Freunde von einem plötzlichen Gewitter überrascht und vom Blitz getroffen – nur einer überlebt. „Warum macht Gott so was?“, fragt nach diesem Ereignis nicht nur der kleine Junge an Daniel Hobergs Beerdigung. Mit sehr persönlichen Worten schildern Daniels frühere Weggefährten, wie sie dieses schreckliche Unglück und die Zeit danach erlebt und verarbeitet haben. Dieses Buch versammelt Erlebnisberichte, Interviews, Zeitungsberichte und nimmt Stellung zu einer der Grundfragen unseres Menschseins: „Warum muss der Mensch leiden?“ Bzw.: „Wie kann ein liebender und allmächtiger Gott so viel Leid zulassen?“ Es wird deutlich: Wer Gott in die Antwort miteinbezieht, gewinnt eine Perspektive über das Leid hinaus und erhält eine tragende Hoffnung.

BÜCHERTIPP

Lesen.
glauben. weitergeben.



Udo Blumer
mit Elisabeth Weise
und Michael Stahl

Hinter Gittern Gnade gefunden

Tb., 80 S. | 11 × 18 cm | Best.-Nr. 271913
ISBN 978-3-86353-913-9 | € (D) 3,90

Tauche ein in eine unglaubliche Lebensgeschichte: Udo Blumer, ein ehemaliger Einbrecherkönig, der zwei Jahrzehnte seines Lebens hinter Gittern verbracht hat, erlebt eine überraschende Wendung, als er im Gefängnis mit einer Kindsmörderin konfrontiert wird. Getrieben von einem tiefen Verlangen nach echter Vergebung findet er Trost und Hoffnung in der Botschaft des Evangeliums.

Ehrliche Einblicke, die ermutigend zu Herzen gehen.



Glen Scrivener
Love Story
Der Mythos, der
wirklich geschah

Tb., 80 S. | 11 × 18 cm | Best.-Nr. 271997
ISBN 978-3-86353-997-9 | € (D) 4,90

Wir alle lieben Geschichten mit gutem Ausgang. Sie begeistern uns, berühren unser Herz. Und viele folgen vertrauten Mustern: vom Tellerwäscher zum Millionär; das Ungeheuer wurde besiegt; verlorene Liebe wurde wiedergefunden. Solche Mythen haben Menschen zu allen Zeiten inspiriert. Sie sind Ausdruck menschlicher Sehnsucht – aber eben nur Geschichten. Das Buch „Love Story“ dagegen zeigt uns den Mythos, der wirklich geschehen ist. Sie zeigt uns eine reale Liebesgeschichte mit einem wahren Helden – Jesus Christus. Seine Auferstehung von den Toten hat die Welt für immer verändert. Ostern kann auch Ihrer Welt eine neue Perspektive geben – einer Welt, die Gott so sehr geliebt hat, dass er seinen Sohn für uns gegeben hat.



Liane Vedder-
Proksch (Hg.)

GOTT befreit von Süchten

Erlebnisberichte

Tb., 96 S. | 11 × 18 cm | Best.-Nr. 271933
ISBN 978-3-86353-933-7 | € (D) 3,90

Eine Sucht kann aus ruhigen, liebenswerten Menschen gewaltbereite und enthemmte Personen machen; sie treibt tiefe Wunden in die Herzen der Angehörigen, führt dazu, dass Familien zerbrechen und die Betroffenen oft alles verlieren. Allein schaffen sie es oft nicht, diesem Teufelskreis zu entfliehen. Doch die Zeugnisse in diesem Buch zeigen, dass Jesus Christus stärker ist und auch die schlimmste Suchterkrankung heilen kann!



Joachim Rohrlack

Fröhlich bleiben, statt bitter werden

Eine Autobiografie

Tb., 144 S. | 11 × 18 cm | Best.-Nr. 271864
ISBN 978-3-86353-864-4 | € (D) 4,90

Pastor Joachim Rohrlack erzählt seine zu Herzen gehende Lebensgeschichte. Als „Produkt der Besatzungsmacht“ erlebt er von Anfang an Ausgrenzung und Benachteiligung in Schule, Gesellschaft und Beruf. Aufgewachsen im Kinderheim ergibt er sich jedoch nicht seinem bitteren Schicksal, sondern reagiert mit Ehrgeiz, Fleiß und Fröhlichkeit. Als Jesus Christus in sein Leben kommt, bekommt dieser Lebenswandel eine Grundlage, und seine Ziele bekommen eine neue Ausrichtung ...

Urlaub mit Mission



Urlaub mit Mission – zwei Wochen, die einen Unterschied machen und dein Leben bereichern werden!

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, deinen Urlaub nicht nur zur Erholung, sondern auch für etwas richtig Sinnvolles zu nutzen? Ich möchte dich gerne dazu ermutigen, denn ich bin mir sicher, dass auch du so eine tolle Erfahrung machen kannst. Wir möchten dich gerne auf eine ganz besondere Gelegenheit aufmerksam machen, bei der du in diesem Jahr dabei sein kannst: Wir laden dich herzlich ein, bei unserem besonderen Projekt „Urlaub mit Mission“ an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern dabei zu sein.

Wo treffen Urlaub und Einsatz aufeinander?

Inmitten der wunderschönen Landschaften von Mecklenburg-Vorpommern kannst du zwei unvergessliche Wochen verbringen – eine Woche in Demmin und eine weitere in Barth. Du wirst dich nicht nur in dieser malerischen Region wunderbar erholen können, sondern auch aktiv dabei helfen, kleine Gemeinden und Gründungsinitiativen zu unterstützen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind.

Was erwartet dich?

Wir bereiten dich gut auf die Einsätze vor und sind auch vor Ort immer für dich da, wenn du uns brauchst. Du

brauchst keine Vorkenntnisse, sondern nur ein Herz, das für Jesus brennt, und die Bereitschaft, dich einzubringen.

Praktische Einsätze

Du kannst gemeinsam mit der Zeltmission und dem Buscafé vor Ort mitwirken und Menschen für Gottes Liebe begeistern.

Gemeinschaft erleben

Du wirst Teil eines motivierten Teams, mit dem du gemeinsam unterwegs bist, voneinander lernst und miteinander eine wunderbar wachsende Gemeinschaft erleben kannst. Wir kümmern uns um deine Unterbringung. Du wohnst entweder in Ferienwohnungen oder bei Geschwistern vor Ort. Für das leibliche Wohl ist mit Halbpension gesorgt.

Du möchtest wissen, warum Mecklenburg-Vorpommern das perfekte Reiseziel für dich ist?

Die Ostseeregion ist nicht nur landschaftlich ein Traum, sondern sie könnte auch eine geistliche Erneuerung gut gebrauchen. Die Gemeinden hier sind oft sehr klein und ihnen fehlen oft die nötigen Mitarbeiter, um ihre wunderbare Mission umzusetzen. Hier bist du genau richtig und wir würden

uns sehr freuen, dich in unserem Team begrüßen zu dürfen! Deine Unterstützung ist wirklich etwas Besonderes. Denn du hilfst damit nicht nur anderen, sondern stärkst auch deinen eigenen Glauben.

Wir sind dir sehr dankbar, wenn du uns hilfst. Wir würden uns sehr freuen, wenn du zwei Wochen deines Sommers in etwas investieren möchtest, das nicht nur dein Leben, sondern auch das Leben anderer verändert.

Wann? 12.07. – 26.07.2025

Wo: In Demmin und Barth – zwei Orte, zwei Aufgaben, ein Ziel.

Preis: 499 EUR (zwei Wochen, Übernachtung mit HP)

Leitung: Oliver Schönberg (1. Woche), Hermann Fürstenberger (2. Woche), Daniel Dreßler

Wir glauben, dass wir gemeinsam Menschen erreichen und Leben mit Gottes Hilfe verändern können – mit deinem Glauben, deiner Zeit und deiner Hingabe.

Wir freuen uns wirklich sehr, dich kennenzulernen!

Daniel und das Team aus Mecklenburg Vorpommern



Weitere Infos:



Vorstellung Vereinsmitglieder

Achim Koch wohnt in Dautphetal-Herzhausen und gehört zur Christlichen Versammlung Mornshausen. Er ist mit Marianne verheiratet, sie haben zwei erwachsene Töchter und zwei Schwiegersöhne.

Schon als Kind hat er Zelt-evangelisationen miterlebt. Als Jugendlicher haben ihn die Missionsfreizeiten bei der Strami sehr geprägt und auch bei einigen Einsätzen mit den Missionsbussen war er dabei. Dadurch, dass er im Mornshäuser Posaunenchor mitgespielt

hat, waren auch die Besuche bei den Aussen-dungsfeiern und Lob- und Dankversammlungen immer selbstverständlich.



Peter Letschert wohnt in Raubach und geht mit seiner

Frau in die Brüdergemeinde im Ort. Schon als Kind erlebte er die Einsätze der Zelte bei ihm in der Umgebung mit, am Anfang als Teilnehmer der Kinderstunden und später beim

Besuch der Abendveranstaltung. So konnte er miterleben, wie sich die Zeltarbeit in den letzten 25 Jahren verändert und entwickelt hat.

Manuel Rosenkranz ist seit 1988 mit Christina verheiratet. Sie haben zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Sie wohnen in Wrist und gehören dort zur Christlichen Versammlung.

Manuel ist seit seiner Kindheit mit der Barmer Zeltmission verbunden und war in seiner Jugendzeit als Hilfsdiakon am Zelt.

Innerhalb der Missionsarbeit in Schleswig-Holstein hat er viele Kin-

derwochen im Zelt oder im Bus durchgeführt.



IMPRESSUM

Das Magazin *unterwegs*

„unterwegs“ erscheint vierteljährlich. Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.

Herausgeber:

Barmer Zeltmission e.V., Alsbbergweg 14, 56479 Rehe
Matthias Weber, Brecherhofer Straße 33,
56316 Raubach,
Telefon: 02684/978549
E-Mail: m.weber@barmerzeltmission.de
www.barmerzeltmission.de

Redaktionsteam: Markus Bartsch, Volker Braas, Claus & Eva Bode, Ulrike von der Haar, Hartmut Jaeger, Markus & Mirjam Wäsch,

Redaktionsleitung: Claus & Eva Bode
E-Mail: cebode@t-online.de

Satz: 71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Druck: Druckhaus Gummersbach PP GmbH

Kassenführung:

Egon Thielmann, Gewinnstraße 5, 35768 Siegbach
E-Mail: thielmannahfs@web.de

Konten: Spenden erbeten an „Barmer Zeltmission e.V.“
(Es werden steuerabzugsfähige Bescheinigungen ausgestellt.)

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57,
BIC WUPSD33XXX

Postbank Köln

IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06,
BIC PBNKDEFF370



barmer
ZELTMISSION

2025 ZELTMISSIONSTAG

GEMEINSAMER GOTTESDIENST 10:30 UHR
& FEIERLICHE AUSSENDUNG 15:30 UHR

+ Programm für
KIDS

SONNTAG
27. April
56479 Rehe

Perspektive
EWIGKEIT



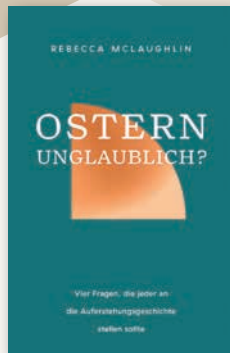
 WWW.BARMERZELTMISSION.DE 


barmherzigkeit
ZELTMISSION

EIN EINSTIEG INS PROGRAMM IST JEDERZEIT MÖGLICH!

BÜCHERTIPP

Lesen.
glauben. weitergeben.



Rebecca McLaughlin

**Ostern –
ungläublich?**
Vier Fragen, die jeder an
die Auferstehungsge-
schichte stellen sollte

Tb., 80 S. | 11 × 18 cm | Best.-Nr. 271867
ISBN 978-3-86353-867-5 | € (D) 4,90

Die Auferstehung Jesu von den Toten ist eine außergewöhnliche Sache – eine Sache des Glaubens. Viele denken, ein solch übernatürliches Ereignis sei nur eine Illusion. Doch Millionen von Christen auf der ganzen Welt glauben, dass die Auferstehung Jesu ein reales, historisches Ereignis war. „Wenn aber Christus nicht auferweckt wurde, ist euer Glaube sinnlos“, und die Christen wären „die bedauernswertesten von allen Menschen“ (1. Korinther 15).

In diesem prägnanten Buch zeigt die angesehene Apologetin Rebecca McLaughlin auf, welche Beweise dafür sprechen, dass Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist, und warum das die beste Nachricht überhaupt ist.

Stephen McQuoid
**Die Gute
Nachricht GUT
weitergeben**
Evangelisation.heute



Pb., 240 S. | 13,5 × 20,5 cm | Best.-Nr. 271731
ISBN 978-3-86353-731-9 | € (D) 14,90

Die große Herausforderung für christliche Gemeinden ist nach wie vor die Verbreitung des Evangeliums. Aber wie erreicht man heute Menschen mit der Guten Nachricht von Jesus Christus? Stephen McQuoid macht deutlich, dass vor allem zwei Dinge dafür wichtig sind: Wir müssen neu verstehen lernen, wie Menschen heute denken und empfinden, d. h. wir müssen den Kontext erkunden, in dem Menschen heute leben. Und dann müssen wir wieder Wege zu den Menschen finden, d. h. wir müssen konkrete Möglichkeiten der Begegnung und Gemeinschaft entdecken.

Das Buch ist voll von praktischen Vorschlägen, wie wir heute das Beste aus unseren Möglichkeiten machen können und welche Strategien eine Ortsgemeinde für Evangelisation entwickeln kann. Dabei geht der Autor schwierigen Fragen nicht aus dem Weg und schlägt konkrete Hilfen fürs Gespräch vor.

Norman L. Geisler /
Patrick Zukeran
**Wie kann ich
meinen Glauben
verteidigen?**
Von Jesus Apologetik
lernen



Pb., 240 S. | 13,5 × 20,5 cm | Best.-Nr. 271680
ISBN 978-3-86353-680-0 | € (D) 17,90

Jesus war der ultimative Verteidiger der Wahrheit und des Glaubens. Lernen Sie direkt von ihm, wie Sie Ihre Überzeugungen wirksam verteidigen können.

Es gibt viele Bücher zum Thema Apologetik, aber wie hat Jesus selbst den Glauben verteidigt? Dieses Buch zeigt, wie unser Erlöser Menschen überzeugte. Zaghafte Christen – oder streitlustige Skeptiker – können in den Gleichnissen, Predigten und Prophezeiungen Jesu entscheidende Argumente für seine Göttlichkeit finden. Die Autoren bieten überzeugende Hilfen, wie Christus Neugierige in die Entscheidung stellte. Durch einen neuen Blick auf die Botschaft und die Wunder der Bibel wird Christi fürsorgliche Herangehensweise im Umgang mit Zweiflern neu lebendig. Ein Buch, das vielen helfen wird, überzeugend von Jesus zu reden.



ZELT



Thomas Diehl



Karl-Ernst Höfflin

UND MOBILER
TREFFPUNKT



Hartmut Jaeger



Michael Putzi



Markus Wäsch



Samuel Rudisile

Telefon: 02777 1698
E-Mail: diehl@heukelbach.org
Träger: Missionswerk Heukelbach

07051 925874
ke.hoefflin@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

02771 830219
h.jaeger@cv-dillenburg.de
Christliche Verlagsgesellschaft mbH

0151 22100293
evangelist.putzi@gmail.com
selbständig

02771 8493230
kontakt@markus-waesch.de
Kasse Werk des Herrn

0171 7772231
s.rudisile@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

MOBILER TREFFPUNKT / KULTURDIALOGBUS



Walter Feldbusch



Hermann Fürstenberger



Oliver Schönberg



Markus Bartsch

RENSBURG



Daniel Dreßler

WISMAR



Thorsten Luppen

MEERBUSCH

Telefon: 06407 8551
E-Mail: w.feldbusch.rued@gmx.de
Träger: Ehrenamtlich

07907 8252,
h.fuerstenberger@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

0151 12503175
o.schoenberg@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

04330 999778
m.bartsch@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

03841 2227533,
d.dressler@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

02151 4546772
th.luppen@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

LIFE-IS-MORE-BUS



Carina Marsch



Christoph Wittenburg



Torsten Wittenburg



Samuel Schießl



Hans-Gerd Becker



Lena Bockmühl

Telefon: 0151 24109580
E-Mail: c.marsch@life-is-more.de
Träger: Barmer Zeltmission

02203 39282
c.wittenburg@barmerzeltmission.de
Ehrenamtlich

02667 961436
t.wittenburg@life-is-more.de
Barmer Zeltmission

0170 7854246
s.schießl@life-is-more.de
Barmer Zeltmission

04343 619626
becker@strami.de
Teilzeit Barmer Zeltmission

04344 8129784
c
Teilzeit Barmer Zeltmission

STRAMI

KINDERMITARBEITER



Katharina Heimann



Ulrike v.d. Haar



Thomas Knopf



Joschi Frühstück



Marko Seifarth



Cornelia Schöning

Telefon: 02771 830242 (dienstl.)
E-Mail: k.heimann@zeit-fuer-kids.de
Träger: Kasse Werk des Herrn

02405 6078242
u.vonderhaar@zeit-fuer-kids.de
Kasse Werk des Herrn

02351 81631
thomas.knopf@gmx.net
Ehrenamtlich

07224 5963
j.fruhstueck@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

09221 6078441
m.seifarth@barmerzeltmission.de
Barmer Zeltmission

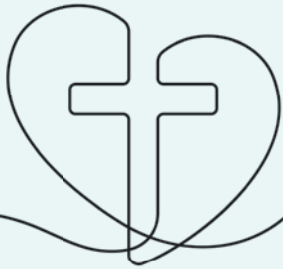
02374 70330
c.schoening@barmerzeltmission.de
Teilzeit Barmer Zeltmission

Die orange gekennzeichneten Mitarbeiter sind bei der Barmer Zeltmission angestellt, die anderen Mitarbeiter sind bei anderen Werken (z.B. Stiftung der Brüdergemeinden, Missionswerk Heukelbach) angestellt.

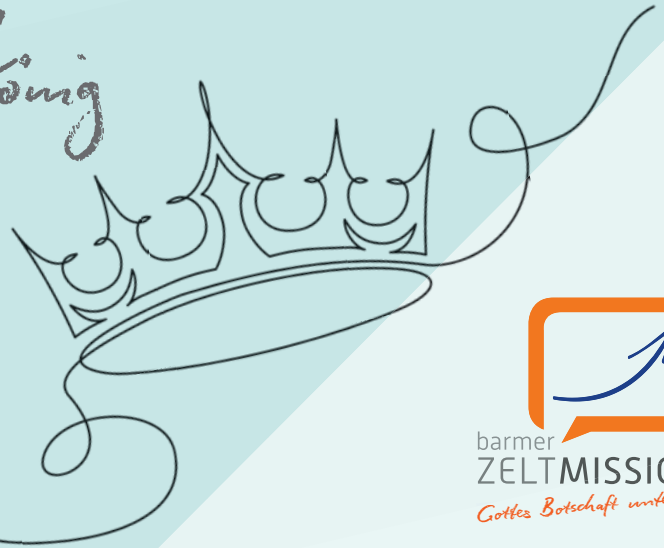
KD-BUS

BÜRO

SCHLUSSPUNKT



Wenn Gott dich
als *Missionar* besucht,
dann wäre selbst König
eine Degradierung
für dich. Charles Haddon Spurgeon



barmer
ZELTMISSION
Gottes Botschaft unterwegs